# ENTFESSELT

## ANARCHIST BLACK CROSS INFO von ABC Berlin und ABC Orkan

Dezember 2007


FREEDOM FOR ALL! FIRE TO THE PRISONS!

### Solidarität mit Andrea!

Am 01. Dezember wurde die Berliner Antifaschistin Andrea im Umfeld der im Südosten Berlins stattfindenden Neonazidemonstration von Zivilbeamten der politischen Abteilung des LKA festgenommen. Seit fünf Monaten hatte sie sich dem Haftantritt am 02. August in den geschlossenen Vollzug in Berlin-Lichtenberg erfolgreich widersetzt, da sie viel lieber außerhalb der Mauern gegen die vorherrschenden Zustände kämpft, als hinter grauen Mauern zu sitzen. Die folgenden 14 Monate wird sie nun hinter Gittern verbringen müssen und dabei ist sie auf unsere Solidarität von außerhalb angewiesen.

Nach anderthalb Wochen in Lichtenberg wurde Andrea überraschenderweise am 11. Dezember nach Berlin-Pankow verlegt, damit entfiel ein schon genehmigter bevorstehender Besuchstermin, die zuständigen Bediensteten weigerten sich kooperativ zu sein, außerdem müssten alle Anträge (Pakete, Sport, Besuche,...) neu gestellt werden.

Am 12. Juli 2007 verurteilte das Landgericht München sie zu 4 Monaten Haft ohne Bewährung. Obwohl es an dem Tag keine linke Demonstration gab und deswegen das Tragen von Pfefferspray völlig legal war, begründete das Gericht die Verurteilung damit, dass im ganzen Bezirk ein Ausnahmezustand herrschte, allerdings gab es keinerlei öffentliche Mitteilung an die örtliche Bevölkerung darüber. Aufgrund dieses Urteils erfolgte zudem ein Bewährungswiderruf von drei Monaten wegen dem Mitführen von mit Pfeffer gefüllten Eiern bei einer antifaschistischen Aktion am 1. Mai 2005 in Berlin.

In einem Sammelverfahren wurde sie am 31. Juli zu weiteren fünf Monaten verurteilt. Angeklagt wurde sie aufgrund einer Aktion der Überflüssigen in der Auländerbehörde Berlin-Lichtenberg im Oktober 2006, Blockadeversuch bei einem Neonaziaufmarsches im August 2006 und wegen Vermummung bei Protesten gegen die Neonazidemonstration zur JVA Tegel aus Solidarität mit dem Landsersänger Michael Regner (Lunikoff) im Oktober 2006.

Dazu kommen noch zwei weitere Monate Haft ohne Bewährung wegen einer Hausbesetzung in der Liebigstraße in Berlin-Friedrichshain.

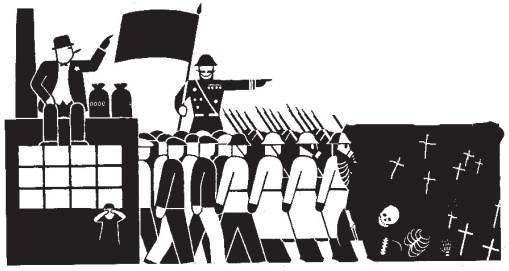
Die Urteile sind eindeutig politisch motiviert, da damit erreicht werden sollte, das eine unbeugsame politische Aktivistin für eine lange Zeit hinter Gittern verschwindet.

Schreibt Karten und Briefe:
*Andrea Neff*
*Bnr: 746/07/2*
*Justizvollzugsanstalt für Frauen in Berlin*
*Arkonastraße 56*
*13189 Berlin*

Spendet Geld:
*Rote Hilfe e.V.*
*Kontonummer: 7189590600*
*BLZ: 100 200 00 Berliner Bank*
*Verwendungszweck: Soli Andrea*

## Die drei Gefangenen des 129a-Verfahrens in Berlin sind frei

Aufgrund eines Beschlusses des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 28.11.07 wurden die Haftbefehle der drei Inhaftierten gegen Auflagen und Zahlung einer Kaution in Höhe von jeweils 30.000 Euro außer Vollzug gesetzt. Axel, Oliver und Florian saßen seit dem 31. Juli hinter Gittern in Berlin-Moabit, nachdem sie in Brandenburg an der Havel beim angeblichen Versuch Kraftfahrzeuge der Bundeswehr anzuzünden festgenommen wurden. Ihnen und Andrej, welcher am folgenden Morgen inhaftiert wurde, wird die Mitgliedschaft in der militanten gruppe vorgeworfen. Unter diesem Gruppennamen wurden seit 2001 militante Anschläge auf Repressionsbehörden und anderen Stützen des Staates verübt. Das BGH entschied, dass Aktionen dieser Art nicht dazu ausreichen, um den Staat zu erschüttert und deshalb die Voraussetzungen für die Anwendung des §129a (Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung) nicht gegeben sein, sondern nur die des §129 (Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung). Das Verfahren ist, dadurch das die Gefangenen jetzt frei sind, noch lange nicht beendet, da das BGH weiterhin einen dringenden Verdacht der Zugehörigkeit zur mg sieht. Die Ermittlungen liegen weiterhin in den Händen der Bundesanwaltschaft (BAW), eigentlich wären diese an die lokalen Ermittlungsbehörden übergegangen, aber aufgrund der Brisanz des Falles erklärte das BGH, dass diese weiterhin die BAW führen dürfe.
Die Betroffenen brauchen weiterhin unsere Solidarität, auch ist es nicht ausgeschlossen, dass es zu weiteren ZeugInnenvorladungen kommt.
aktuelle Infos auf
*http://einstellung.so36.net*



## Ein Brief von Florian, Axel & Olli

Liebe Genossen/innen, Freund/innen und Unterstützer/innen!

Wir danken Euch auf diese Weise nochmals für eure Solidarität, Freundschaft und Loyalität

Mit Euch haben wir die schwierige Zeit im Knast überstanden. Die Briefe und Besuche der Angehörigen und politischen Genossen/innen, eure Solidarität gegen ihre Repression, die durch die zahlreichen Solidaritätsveranstaltungen, Aktionen, Demos, Protesterklärungen an Substanz gewonnen haben, waren für uns mehr als hilfreich. Besonderer Dank gilt auch den Anwälten, die uns intensiv unterstützt haben und auch den Leuten, die die Kautionen für uns organisiert haben.

Unsere Haftverschonung und die Aufhebung des §129 a sind ein Teilerfolg, der durch Euch errungen wurde. Das Ende der Haft war ein besonderer Glücksmoment für uns.

Trotzdem gibt es keine Entwarnung! Die Generalbundesanwaltschaft ermittelt nun im Kontext des §129 (Kriminelle Vereinigung) weiter, das BKA spioniert und schikaniert uns mit großem Aufwand. Ihr Ziel ist es, nicht nur unsere politische Identität, sondern natürlich die radikale Linke für die weiterhin die Utopie einer befreiten Gesellschaft auf der Tagesordnung steht, zu vernichten. Dafür wird der präventive Überwachungsstaat bis auf weiteres alle seine Mittel einsetzen.

Wir lassen uns aber nicht einschüchtern und uns von unserer notwendigen emanzipatorischen Arbeit abhalten. Wir machen weiter!

Wir müssen uns als Ex-Gefangene erst wieder im Alltag zurechtfinden, uns etwas erholen, uns gemeinsam mit den Freunden/innen, Familienangehörigen gegenseitig stabilisieren, so dass wir wieder alle fit und stark werden.
Wie wir feststellen mussten, brauchen wir dafür mehr Zeit, als wir bislang dachten.

Für den anstehenden Prozess brauchen wir aber auch weiterhin eure Unterstützung.

Danke und mit solidarischen Grüßen!
Florian, Axel & Olli

Berlin, Dezember 2007

## Totalverweigerer wieder frei!

Moritz wurde auf Grund seiner Totalverweigerung vom 14. Oktober an vier Mal in Folge zu jeweils sieben, 14, 20 und 21 Tagen Arrest in der Bundeswehrkaserne in Strausberg bei Berlin verurteilt. Sein „Aufenthalt" in der Arrestzelle der Kaserne war von Anfang an von unschönen Schikanen geprägt, so wurde z.B. aufgrund der Weigerung, den „Schreibtisch" der Zelle aufzuräumen ein striktes Bücherverbot gegen ihn verhängt.
Am Dienstag den 11.12.07 wurde er überraschend 10 Tage vor Ablauf des 4. Arrests vorzeitig aus dem Militärdienst und somit aus dem Arrest entlassen.
Diese kam wohl von der Generalsebene und ging dem für Moritz zuständigen Kompaniechef offenbar gegen den Strich.
In der nächsten Entfesselt gibt es dann weitere News von Moritz und seiner Zukunft, gepaart mit einem Interview mit ihm.

## Urteile für die Antifas aus Turin

Die Urteile für die Antifas aus Turin/Italien wurden gesprochen.
Zur Erinnerung: im Juni 2005 gegriffen Faschisten das besetzte Haus Barocchio in Turin an und verletzten zwei Personen mit Messern schwer, daraufhin kam zu einer Solidaritätsdemonstation auf der es zu Auseinandersetzungen mit Polizeikräften. Als Antwort des Staates wurden zwei Sozialzentren geräumt und insgesamt zehn Personen inhaftiert.
Die Angeklagten befanden sich über ein Jahr innerhalb eines Karussells zwischen Knast und Hausarrest unter der Vorwurf „Plünderung und Verwüstung", diese Vorwürfe wurde auch in den Genoa-Prozessen angewandt. Das Gericht ließ diese Vorwürfe fallen und verurteilte die zehn Genossen wegen Körperverletzung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, ein Jahr und drei Monate auf Bewährung für acht von ihnen, ein Jahr und sechs Monate für einen, und acht Monate für den letzten.

## Freiheit für die HausbesetzerInnen aus München

Seit dem 28. Juni 2007 sitzen die drei jungen HausbesetzerInnen Sven, Steffi und Lukas aus München in Untersuchungshaft. Sie wurden bei der Erstürmung des besetzen Hauses in der Westendstraße festgenommen.
Das SEK mit 60 Beamten massivst gegen die drei sich zu diesem Zeitpunkt im Haus befindenden Punks vor, indem sie das Haus ohne Vorwarnung stürmten. Die BesetzerInnen hatte vorher eine Vielzahl von Barrikaden errichtet und weitere Vorbereitungen zur Verhinderung einer Räumung getroffen, unter anderem Stolperfallen auf den Treppen und bereitgelegte Pflastersteine. Die Punks wehrten sich mit Steinwürfen. Drei der Angreifer verletzten sich bei der Erstürmung. Einer der Beamten hatte nach der Stürmung einen angebrochenem Wirbel, was aber laut Gutachten nicht durch einen Steinwurf verursacht worden sein kann. Diese Verletzung soll aber den Vorwurf des versuchten Totschlags legitimieren. Schlussendlich wurden die drei HausbesetzerInnen festgenommen und sitzen seitdem in U-Haft mit den Vorwürfen des Hausfriedensbruchs, Landfriedensbruchs und versuchten Totschlags. Es folgte eine Repressionswelle, mit welcher die FreundInnen der drei und das weitere Umfeld ausspioniert werden sollte.
Zur Unterstützung der drei gab es bis jetzt eine Kundgebung vor dem Untersuchungsgefängnis in München-Stadelheim und eine Solidaritätsdemonstration.

## Chris McIntosh braucht Unterstützung!

Chris (Spitzname „MC Dirt") ist ein Anarchist, Crustie, Squatter und Traveller aus den USA. Er wurde 2001 für einen ALF/ELF-Brandanschlag auf eine Mc-Donalds-Filiale in Seattle zu 8 (!!) Jahren Knast verurteilt. Am Anfang lief die Soliarbeit für ihn gut an, doch kam es bald zu einigen Missverständnissen und teils daraus resultierenden Unstimmigkeiten zwischen Chris und Menschen aus der lokalen Bewegung. Chris war daraufhin sehr frustriert, zog sich zurück und war als Gefangener schnell vergessen.

Desillusioniert lies sich Chris aus den Gefangenenlisten streichen und versuchte auf eigene Faust mit den harten Haftbedingungen klarzukommen. Chris hat als militanter ALF-Aktivist im Knast teilweise nicht einmal vegetarisches Essen bekommen und war gezwungen nach einiger Zeit sogar Fleisch zu essen, was für ihn verständlicherweise sehr demütigend und belastend war.
Im Oktober 2007 hat Chris sich wieder auf die Gefangenenlisten setzen lassen und den Kontakt zur Bewegung wieder aufgenommen. Er bittet um Unterstützung.
Wir bewundern seine Ausdauer und Kraft und solidarisieren uns mit Ihm.
FÜR EINE WELT OHNE KNÄSTE UND KÄFIGE!
SCHREIBT MC-DIRT UND ZEIGT IHM, DASS ER NIE ALLEIN SEIN WIRD!

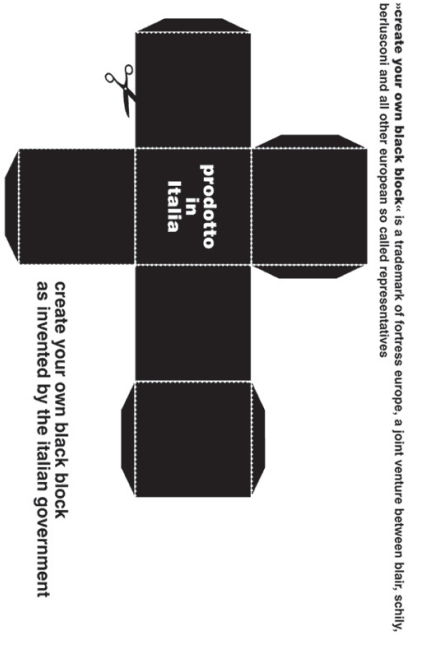
Hier seine Adresse für eure Briefe:
*Chris McIntosh # 30512-013*
*USP Hazelton*
*PO BOX 2000*
*Bruceton Mills, WV 26525*

Weitere Infos über ihn:
*www.supportchris.net*

## Drakonische Urteile in den Genoa 2001-Prozessen

Am 07. Dezember fand einer der letzten Tage im Rahmen der Genoa 2001-Prozesse statt. Über 100 solidarische Menschen waren anwesend. Drei der Beschuldigten verlassen Erklärungen. Zwei dieser empfehlen wir euch zum Lesen sind auf *www.gipfelsoli.org* unter Genua 2001 zu finden.
Am 14. Dezember wurden die Urteile in der ersten Instanz gesprochen: anstatt der geforderten insgesamt 225 Jahre Knast für die Beschuldigten wurden „nur" 102 Jahre ausgesprochen. Eine Person wurde freigesprochen, die anderen wurden zu Strafen zwischen sechs Monaten und elf Jahren Haft verurteilt.
Das Gericht unterschied die Angeklagten in zwei Gruppen: zehn wurden als „Mitglieder des Schwarzen Blocks" eingestuft, die anderen 15 als disobbedienti - „die Ungehorsamen". Die disobbedienti hatten eine Demonstration organisiert, welche von der Carabinieri angegriffen wurde, die darauf folgenden Auseinandersetzungen auf der Via Tolemaide wurden als Reaktion auf den Angriff und als Widerstandshandlungen anerkannt. Somit wurden diese Personen nicht unter dem Paragraph „Plünderung und Verwüstung" verurteilt und zu milderen strafe verurteilt. Dieser Paragraph wurde auf die Personen, welche als „Mitglieder des schwarzen Blocks" galten angewendet, die verhängten Haftstrafen reichen von elf Jahren, zehn Jahre und sechs Monate bis zu sechs Jahren. Sie sollen unter anderem einen Supermarkt gestürmt hatten und mit Molotowcocktails das Tor des Gefängnisses von Genua in Brand gesteckt haben.
Das Gericht äußerte auch, was (leider) viele Teile der dortige Bewegung schon gesagt hatten nämlich, dass der schwarze Block aufgrund seiner Kompromisslosigkeit und des „illegalen" Verhältnisses einen Preis zu bezahlen hätte und dass die anderen DemonstrantInnen sich lediglich gegen Angriffe der Polizei gewehrt hätten. Damit gibt es schon wieder die alte Trennung zwischen „gut" und „böse". An solch einer Trennung sind wir überhaupt nicht interessiert und fordern daher die Solidarität mit allen, die jetzt für unseren gemeinsamen damaligen Aufstand zu bezahlen haben!
Es gilt hier umso mehr die Parole: Betroffen sind einige, gemein sind wir alle!

Weitere Infos: *www.supportolegale.org*



## Matti wurde freigesprochen

Am 13.12. fand der dritte Prozesstag vor dem Berliner Amtsgericht gegen den Antifaschisten Matti aufgrund des Vorwurfs der gefährlichen Körperverletzung statt. Er wurde freigesprochen, allein aufgrund des Fundes eines Teleskopschlagstocks in seiner Wohnung wurde er zu einer Geldstrafe von 1.200 Euro verurteilt.

Matti wurde am 12.12.2006 von der Berliner Polizei in seiner Wohnung festgenommen und saß daraufhin 101 Tage in Berlin-Moabit in Untersuchungshaft. Zwei stadtbekannte Neonazis, Stefanie P. und Sebastian Z., hatten ihn beschuldigt, dass sie von ihm und zwei weiteren, aber unerkannt gebliebenen Personen am S-Bhf. Lichtenberg im Berliner Stadtteil Lichtenberg zusammengeschlagen wurden. Die als Antiantifa aktiven Neonazis wollen ihn trotz Vermummung eindeutig erkannt haben und stellten Anzeige gegen Matti, indem sie dazu ein Foto von ihm aus ihrer Antiantifakartei nutzen. Der Staatsschutz und die Staatsanwaltschaft schenkten diesen bereitwillig Glauben und schickten Matti mit dem Vorwurf der versuchten Totschlags hinter Gittern. Bei der dritten Haftprüfung am 23. März 2007 schwächte ein Richter den Vorwurf auf gefährliche Körperverletzung herab und setzte den Haftbefehl unter Auflagen ausser Vollzug

Im November begann der Prozess, welcher nach drei Terminen zum Ende kam. Bereits am zweiten Prozesstag müssten die Neonazis, welche auch NebenklägerInnen waren, zugeben, dass sie nicht mit voller Wahrscheinlichkeit sagen können, dass Matti eine der sie angegriffenen Personen sei. Damit war der Vorwurf der Körperverletzung vom Tisch und der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Zur Unterstützung von Matti gründete sich eine Soligruppe, welche unter anderem mehrere Kundgebungen vor der JVA Moabit organisierte, durch eine Vielzahl von Partys und Konzerten Geld sammelte, eine breite Öffentlichkeitskampagne initiierte und durch weitere Aktionen Matti unterstützte.

## Update zu den Verhaftungen in Bologna

Maddalena, die nach einer kurzen Zeit im Knast unter Hausarrest gestellt wurde, ist nun wieder im Knast.

Ihre Adresse:
*Maddalena Calore, Via del Gomito,2*
*40127 Bologna, Italia*

## Zeitgleicher Protest vor acht Knästen in Griechenland

Am Sonntag, dem 05. November versammelten sich in Athen, Thessaloniki, Patra, Heraklion Kreta, Larisa, Volos, Ioannina und Komotini unzählige AnarchistInnen. Es wurde vor den jeweiligen Knästen demonstriert und den Inhaftierten gezeigt, dass sie nicht allein gelassen werden in ihrem Kampf für bessere Lebensbedingungen und der Vorstellung eines Lebens ohne Knäste Ausdruck verliehen.

In Athen griffen Polizeikräfte die Demo von 800 bis 1.000 Anarchos an, welche mit Zusammenstößen und unter Tränengasbeschuss endete.

## Kampf gegen Lebenlänglich in Italien

Zu lebenslänglich verurteilte Gefangene in Italien haben sich dazu entschlossen am 01. Dezember einen unbefristeten Hungerstreik zu beginnen.
Der Hungerstreik wurde (wie erwartet) von den Medien ignoriert und hauptsächlich von der anarchistischen Bewegung unterstützt. Mehrere Solidaritätsaktionen wie Kundgebungen vor Knästen, Plakate, Störungen des öffentlichen Verkehrs usw. fanden statt, in Italien und auch in Spanien und Frankreich. In den Streik sind nicht nur politische Gefangene involviert, sondern dieser wird hauptsächlich von sozialen Gefangenen getragen.
Solidarität mit allen kämpfenden Gefangenen!

*Hier die Übersetzung eines Artikels, welcher in einer spanische Gefangenenunterstützungszeitung abgedrückt wurde.*

Hungerstreik in Italien gegen Lebenslänglich
Aus der spanischen Pro-Gefangenenzeitung Tokata y Fuga vom 16.11.07
„Zu lebenslanger Haftstrafe Verurteilte schlagen direkt und spontan vor, am 01. Dezember 2007 einen Hungerstreik zu beginnen, an dem sich zahlreiche Gefangene beteiligen werden, um die Beendigung der „niemals endenden Strafe" zu erreichen".
Im Moment haben diesem Vorschlag ca. 700 der zu lebenslang Verurteilten zugestimmt sowie 4200 Personen aus dem Umkreis der übrigen Gefangenen, Angehörigen, Freunde und anderen Solidarischen im Allgemeinen. Unter den Inhaftierten, die ihre Teilnahme angekündigt haben, ist außerdem eine gewisse Anzahl, die erklärt haben, dass sie den Streik nicht eher abbrechen werden, bis ihre Forderung erfüllt sind und dass sie ihn, wenn nötig, bis zum Tod aufrecht erhalten wollen".
Cassa Anarchica di Solidarietà Anticarceraria. Napoli. Italia.
*www.klinamen.org/article3336.html*
Dem Anti-Gefängniskampf verschriebene Kollektive und Einzelpersonen aus Katalonien erklären ihre Unterstützung und Solidarität mit dieser extremen Entscheidung.
¡Kraft für die Gefangenen im Kampf!

*Erklärung einiger Hungerstreikender:*

Zu lebenslang Verurteilte im Kampf
Der 01. Dezember, das Datum, an dem der Hungerstreik für die Beendigung der versklavenden Strafe, beginnen soll, rückt immer näher. Wir fasten und Einige von uns werden auf´s Ganze gehen, denn das Lebenslänglich/die Versklavung funktioniert nicht und taugt nicht zur Abschreckung; sie nährt das Böse und ist ungerecht! Wenn es in einem Land zu viel Kriminalität gibt, dann liegt die Schuld hierfür oft beim Staat und nicht bei den Kriminellen. Das trifft in den meisten der Fälle zu.
Gegenwärtig kann sogar sein, dass sie noch zunehmen werden: Es ist die Periode der verstärkten Bekämpfung von ImmigrantInnen- und Armutskriminalität. Aber was haben wir zu verlieren? Möglicherweise werden wir nicht viel erreichen, aber die Männer und Frauen, die kämpfen, siegen immer, auch wenn sie verlieren. Wer zu lebenslänglich verurteilt ist, kann die Hoffnung verlieren, und viele haben sie verloren; aber viele andere werden niemals die Kraft verlieren, zu kämpfen.
In dieser Zeitphase hat sich unter den lebenslänglich Verurteilten das Blatt gewendet; wir sind nicht mehr die schweigenden KomplizInnen unserer BewacherInnen und die Passiven. Viele von uns sind seit 20 oder 30 Jahren eingesperrt, ohne einmal draußen gewesen zu sein. Die Zeit vergeht; um die ersten Jahre im Gefängnis macht du nicht viel Aushebens; du denkst, dass immer noch genug Zeit bleibt. Jetzt wachen wir auf, weil wir sehen, das wir keine Zeit mehr haben. Das Einzige was wir wollen, ist das hier in die Tat umsetzen, mit unseren eigenen Kräften, unseren Hoffnungen und deshalb sind Einige von uns entschlossen, an Hunger zu sterben.
Der Kampf hält uns jung und lebendig; wir sind es müde, dahinzuvegetrieren, ohne etwas zu tun. Wir wollen einfach nur wissen, wann unsere Strafe zu Ende sein wird. Wir akzeptieren die Verkündung der Strafe, aber das genügt uns nicht. Wir fordern ebenso genau zu erfahren, wann sie endet. Wir Lebenslänglichen wollen außerdem einen Kalender in unserer Zelle haben können, um die verstreichenden Tage, Monate und Jahre mit einem Kreuz zu markieren. Man kann nicht ewig zur Verantwortung gezogen werden: Alles muss einen Anfang und ein Ende haben.
Das Gesetz folgt der griechische Nomographie: Verbreiten, anordnen und messen... aber wie kann Lebenslänglich bemessen werden?

Es hat keinerlei Funktion, sondern es ist die Rache der Mächtigen, der Sieger, der Masse. Eigentlich ist auch die Mehrheit der PolitikerInnen dieses Landes gegen die Anwendung, aber die Geschichte ist voll von Mehrheiten die sich widersprechen. Viele zu sein, bedeutet nicht automatisch, auch recht zu haben. Die zu lebenslänglich Verurteilen denken: Wenn wir so weiter machen, ohne etwas zu tun, wenn wir immer nur weiter essen, werden wir nie mehr eine Zukunft haben. Sie denken, dass sie nicht mehr wissen, wer sie sind, noch wo sie sind und wohin sie gehen werden. Sie haben kein Morgen; sie haben nur eine Vergangenheit, die nicht vergeht und sie verbringen ihre Zeit mit dem Tod, um...zu sterben.
Die zu lebenslänglich Verurteilen schrieben:
- Jetzt liegt die Schwierigkeit vor uns, dem Teufel zu beweisen, dass unser Engagement und die Leiden, die uns erwarten, in irgendeiner Weise rekompensiert werden. Kannst du dir vorstellen, was in diesem Scheissland ausbrechen würde, wenn alle Lebenslänglichen gemeinsam mit uns, in den unbefristeten Hungerstreik treten würden? Verfluchte Hohlköpfe, das ist eine mehr als einmalige Gelegenheit, um letztlich etwas Konkretes zu erreichen und stattdessen denken Viele an sich selbst; daran dass ihre physische Integrität unbrauchbar werden könnte. Aber wenn man diese Zeit betrachtet, ist es einfach sich vorzustellen, dass es für uns bei uns bei diesem System am wahrscheinlichsten sein wird, dass man uns von einer Zelle aus Eisen automatisch in eine hölzerne sperren wird.
- Für Lebenslängliche existiert nicht DIE Hoffnung; die einzige Hoffnung für uns ist der Kampf.
- Stell´dir vor..., wenn es gut läuft und wir an Hunger sterben... wie die übrigen Inhaftierten sich ärgern werden, wenn sie sehen, dass wir vor ihnen herausgekommen. Allen viel Glück.
- Wer ein Delikt begangen hat, soll sich nicht all zulange im Sumpf eines Gefängnisses erschöpfen, bis er/sie keine Kraft mehr übrig hat, sondern aufsteh`n.
Gefängnis von Spoleto, Carmelo Musumeci; November 2007

Gabriel Pombo da Silva (Anarchist aus Spanien, inhaftiert in der JVA Aachen, Deutschland, schrieb dazu:
„Man muss tun, was getan werden muss: Mit Mut, Gefühl und Verstand... wenn wir nicht heute damit anfangen, das lebendig zu machen, was unser Gewissen und unser Herz uns sagen, wann werden wir es dann tun? Wenn wir nicht heute anfangen, frei zu sein, von welcher Freiheit können wir dann reden?... Wenn wir nicht heute für uns selbst kämpfen und für alle, die sich in ähnlichen Situationen wie der unsrigen befinden, können wir niemals von Liebe, Leben oder Freiheit sprechen, ohne uns in unserem Innersten genauso zynisch und miserabel zu fühlen, wie diejenigen es sind, die uns unterdrücken..."

## Sylvester zum Knast - gegen alle Zwangsanstalten!

Knäste sind das höchste Mittel des Staates und des Kapitals zur Abschreckung aller, die aktiv diesen bestehenden Verhältnissen gegenübertreten oder einfach in die Illegalität gedrängt werden. Dafür gibt es verschiedenste Gründe, meistens aufgrund sozialer Ursachen, welche auf den kapitalistischen Bedingungen der Ausbeutung beruhen. Die Vielzahl der Inhaftierten, die sogenannten „sozialen Gefangenen", befinden sich hinter den Mauern aufgrund von Verstößen bedingt durch die sozialen Ursachen. Eine Gesellschaft, sich stützend auf Ausbeutung, Diskriminierung und organisierte Gewalt durch staatliche Kräfte, produziert verschiedenste formen des Wegsperrens um damit die Stabilität zu erhalten. Schlussendlich führt dies zu einer kapitalistischen Gesellschaft aufgebaut auf Knästen, Internierungslagern und psychiatrischen Anstalten.
Deswegen gegen alle Formen des Eingesperrtseins und in Solidarität mit den Gefangenen und für eine Gesellschaft ohne Knäste, rufen wir zur Beteiligung an der Demonstration zur JVA Moabit am 31. Dezember 2007 auf.

...reißen wir die Mauern ein, die uns trennen!
31. Dezember 2007 - 22.45 - U-Bhf Turmstr. (U9) - Berlin-Moabit

## Veranstaltungen in Berlin

**am 31. Dezember 2007 --> Sylvester zum Knast - Antiknastdemo**
Auch in diesem Jahr wird es wieder zu Sylvester eine Antiknastdemo zur JVA Moabit geben.
**ab 22.45 Uhr am U-Bhf. Turmstrasse (U9), Berlin-Moabit**

**vom 29. bis 30. Januar 2008 --> 11. Europäischer Polizeikongress**
Es wird eine Vielzahl von Protestaktionen geben. Achtet auf Ankündigungen. Weitere Infos: *http://euro-police.noblogs.org*

## hier und überall

**am 18. März 2008 --> Tag der politischen Gefangenen**
Achtet auf Ankündigungen!

**aktuelle Termine: www.abc-berlin.net**

4000 demonstriren am 15. Dezember in Hamburg gegen Repression, soziale Kontrolle und den Überwachungsstaat.

*Eigentumsvorbehalt: „Die Broschüre ist solange Eigentum des Absenders, bis sie dem/der Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. „Zur-Habe-Nahme" ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehaltens. Wird die Broschüre dem/der Gefangenen nicht ausgehändigt, ist sie dem Absender/der Absenderin mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden."*

ABC-Orkan
Infoladen
Hansastr.48
24118 Kiel
abc-orkan@riseup.net

ABC Berlin
c/o M99 - 1. Stock
Manteuffelstrasse 99
10997 Berlin
www.abc-berlin.net
mail@abc-berlin.net